

**U. Voderholzer – F. Hohagen (Hrsg.):**

## **THERAPIE PSYCHISCHER ERKRANKUNGEN**

### **State of the Art**

Elsevier-Verlag (Urban & Fischer), München 2019. 14. Auflage, 622 S., zahlreiche Abb. und Tab., € 47,00

ISBN 978-3-437-24911-2

eISBN 978-3-437-18886-2

Zusätzlich Online-Angebot über [www.psychiatriewelt.de](http://www.psychiatriewelt.de)

Seelische Störungen heute – kein verschämtes Thema mehr, das die Betroffenen zu stillem Leid verurteilt. Gewiss: Seelische Störungen gab es zu allen Zeiten, in allen Gesellschaften, in allen Belastungsformen. Früher – wie erwähnt – stillschweigend erduldet, nur in Extremfällen offenkundig, und dann gnadenlos stigmatisierend, von heimlich bis zum strategischen Missbrauch. Kurz: ein Leidens-Schicksal auf mehreren Ebenen.

Daran hat sich leider letztlich nicht allzu viel geändert. Einiges aber schon. Gleichwohl: An einem kommt niemand vorbei, gemeint ist die Statistik. Und diese Zahlen sprechen für sich: 18 Millionen Menschen erfüllen allein in Deutschland aktuell mindestens einmal im Jahr die Kriterien einer voll ausgeprägten psychischen Erkrankung. Eindruck hinterlässt aber ja meist nicht das individuelle Leid, sondern die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, ja schließlich politischen Konsequenzen. Und die beeindrucken auch gefühlskalte Kalkulatoren: 45 Milliarden Euro Gesundheitskosten, durchschnittlich 34 AU-Tage, doppelt so viele Frühberentungen wie noch vor zwei Jahrzehnten – pro Jahr, Tendenz steigend. Ein ständiges, früher gern verheimlichtes, heute immer noch nicht adäquat realisiertes Phänomen unserer Zeit und Gesellschaft rückt zunehmend ins Zentrum des allseitigen Interesses, denn – nebenbei – niemand kann sich letztlich sicher sein.

Was braucht es also? Vieles, wie in jeder Sparte, in puncto Gesundheit aber vor allem eines: Wissen, Kenntnisse, konkret: diagnostische, differential-diagnostische, therapeutische, präventive, psychosoziale u. a. Kenntnisse. Nicht zuletzt für die über 13.000 Fachärzte für Psychiatrie und Psychotherapie, die mehr als 31.000 Psychotherapeuten und spezialisierten Fachärzte sonstiger Disziplinen sowie über 44.000 psychologische sowie Kinder- und Jugendpsychotherapeuten. Und zwar auf dem neuesten Stand, heute State of the Art genannt. Dokumentiert und präsentiert von Experten ihres Fachbereiches bzw. ih-

rer Spezial-Disziplin. Dargeboten also nicht nur in neuester Auflage, sondern möglichst zur Ergänzung der Papierform auch Online.

Das ist eine vielschichtige Aufgabe, auch in einer modernen Gesellschaft wie der unsrigen. Und sie gelingt nicht jedem Fachbereich so eindrucksvoll wie der (früher als Seelenheilkunde nicht so ganz ernst genommenen) Psychiatrie heute.

Ein eindrucksvolles Beispiel ist der über 600 Druckseiten starke lehrbuch-mäßig aufgebaute Übersichtsband *Therapie psychischer Erkrankungen* der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) in 14. Auflage.

Über 80 Experten bieten zu drei Dutzend Themen-Bereichen in zahlreichen, mehrfach gegliederten Kapiteln alles, was Forschung, Lehre, Klinik und Praxis an Kenntnissen zusammengetragen haben.

Und dies seit dem Jahre 2005, ständig neu überarbeitet und aufgelegt, pünktlich jeweils zum Jahreskongress der Gesellschaft, permanent um Evidenzbasierung der Therapien, der Stellung von S3-Leitlinien, kurzum neue, vor allem relevante Erkenntnisse bemüht.

In der neuesten Auflage wurden vor allem die Themen bzw. Krankheitsbilder Angst-, Ess- und Tic-Störungen, das Tourette-Syndrom, die körperdysmorphen Störungen etc. neu bearbeitet, Maßregelvollzug und Psychopharmaka inhaltlich ergänzt und überhaupt eine Reihe von Aktualisierungen im Hinblick auf DSM-5 und ICD-11 aufgenommen.

Kurz: Anwendungs-freundlich, übersichtlich, aktuell, auf dem neuesten Stand, vor allem der Nützlichkeit im Alltag von Klinik und Praxis verpflichtet. Außerdem zur Vorbereitung zur Facharzt-Prüfung für Psychiatrie und Psychotherapie, aber auch psychosomatischen Medizin und Psychotherapie hilfreich.

Die frühere Seelenheilkunde war eine diagnostische und therapeutische Bürde (und zwar nicht nur für Patienten, Angehörige, näheres und weiteres Umfeld der Betroffenen, auch für die medizinische Seite); die „moderne Psychiatrie heute“ ist es nicht weniger, es wird nur besser dokumentiert und damit als ein nicht zu übersehbares Problem unserer Zeit und Gesellschaft sichtbar. Da hilft nur eines, nämlich das erwähnte Wissen von der Prävention bis zur Nachsorge. Und hier hilft wiederum vor allem eines, nämlich ein Fachbuch wie die *Therapie psychischer Erkrankungen – State of the Art 2019* (VF).